

Kritik wird laut am Friedwald

Steinmetz-Innung befürchtet Verlust der Bestattungskultur

Von MARKUS CARIS

LOHMAR. Die gewachsenen Stadtteil- und Dorffriedhöfe würden langsam aussterben. Mit dieser Befürchtung wendet sich die Innung der Bildhauer und Steinmetze Bonn/Rhein-Sieg und Oberbergischer Kreis gegen den in Lohmar-Heide geplanten Friedwald. Die künftigen Betreiber wollen den Friedwald ab Mitte des Jahres mit Einzugsbereich für die gesamte Region Köln/Bonn eröffnen.

In Friedwäldern dürfe man weder Kerzen anzünden, noch Blumen hinlegen, sagt Steinmetz Markus Weisheit aus Siegburg. So würden wichtige Trauerrituale entfallen. Auch fehle das soziale Miteinander, das auf einem Dorffriedhof selbstverständlich sei. So würde er oft beobachten, berichtet Weisheit, dass ältere Frauen sich am Wasserbecken trafen, miteinander ins Gespräch kämen und sich gemeinsam auf eine Bank setzen, um Trauer zu teilen. Das falle in einem anonymen großen Wald weg. Zudem sei die gesamte Bestattungskultur für die Trauerbewältigung wichtig.

Die Innung kritisiert außerdem: „Friedwälder werden ökologisch verklärt.“ Menschen, die sich zur Waldbestattung entscheiden, und Angehörige hätten das Gefühl, die

Natur übernehme die Grabpflege, und alles sei sehr ökologisch. Doch die langen Anfahrtswege zum Friedwald seien alles andere als ökologisch. Meist seien sie nur mit dem Auto zu bewältigen. Öffentliche Nahverkehrsmittel würden oft fehlen und seien wegen der Entfernung zeitaufwendig.